

DOGUHAN
KABADAYI

MOHAMMAD
ELIRAQUI

DERYA
DILBER

UND
KIDA KHODR
RAMADAN

EIN NASSER HUND

EIN FILM VON DAMIR LUKAČEVIĆ



Filmheft

mit Materialien für die schulische und außerschulische Bildung



EIN NASSER HUND

Deutschland 2020, 103 Minuten

EIN NASSER HUND



Regie: Damir Lukačević

Drehbuch: Damir Lukačević

Darsteller/-innen:

Doguhan Kabadayi (Soheil),
Mohammad Eliraqui (Hussey),
Omar Antabli (Fadi),
Derya Dilber (Selma),
Kida Khodr Ramadan (Soheils Vater)

Kinostart / Verleih:

3. Dezember 2020,
Warner Bros. Pictures Germany

Website zum Film:

<https://deinkinoticket.de/ein-nasser-hund>

FSK:

12

Sprachfassung:

deutsche Originalfassung

Auszeichnungen:

Deutsche Film- und Medienbewertung,
FBW: Prädikat besonders wertvoll

Schulunterricht: geeignet ab der 10. Klasse

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

Unterrichtsfächer: Gesellschaftskunde, Ethik, Religion, Deutsch, Kunst

Themen: Antisemitismus, Diversität, kulturelle Vielfalt, Rassismus, Jugendgangs, Diskriminierung, Kriminalität, Gewalt, Identität, Nahostkonflikt



FILMINHALT UND FILMISCHE ASPEKTE

Der 16-jährige, aus dem Iran stammende Soheil zieht mit seinen Eltern von Göttingen nach Berlin in den multikulturellen Arbeiter-Bezirk Wedding. Schnell bekommt der jüdische Soheil mit, dass Juden von vielen im Viertel mit Hass verfolgt werden und verschweigt fortan seine religiösen Wurzeln. Nach anfänglichen Schwierigkeiten Anschluss zu finden, freundet sich der Sprayer mit Husseyn an. Der offene und neugierige Husseyn schließt Soheil in sein Herz, bringt ihn mit in seine aus Palästina stammende Familie und stellt sich vor den Freund, wenn dieser angefeindet wird. In dem von muslimischen Migranten dominierten Stadtteil rivalisieren die türkisch, kurdisch und arabisch geprägten Jugendlichen mit Gangs aus anderen Stadtbezirken. Die Jugendgang, in die Husseyn Soheil bald einführt, ist gekennzeichnet von gruppenspezifischen Prozessen, Schlägereien, kleineren Drogen-Delikten, erster Kriminalität, aber auch durch Armut und Benachteiligung ausgelöste Träumereien von Reichtum und Solidarität füreinander. Soheil, dem die Anerkennung seiner gleichaltrigen Freunde extrem wichtig ist, wächst in die Gruppe, ist bei allen Aktionen dabei, verliebt sich und gewinnt die von vielen Jungen begehrte Selma als Freundin. Gleichzeitig gerät der behütet aufgewachsene Jugendliche durch sein draufgängerisches Verhalten in das Blickfeld der Polizei und bekommt immer mehr Ärger mit seinen Eltern. Als nach Jahren herauskommt, dass Soheil kein Moslem, sondern Jude ist, trifft er auf Ungläubigkeit und Ablehnung in der Gang. Seine Freunde sind tief enttäuscht, auch Selma distanziert sich von ihm, einige der jungen Männer verfolgen ihn fortan mit ihrem Hass auf Juden. Soheil zieht sich zurück, wird zum Außenseiter und beginnt, sich mit seinen jüdischen Wurzeln zu befassen. Als Fadi, der als Junge in Palästina mit ansehen musste, wie sein Vater von israelischen Soldaten geschlagen wurde, sich aus Enttäuschung an Soheil rächen will und ihn in eine Falle lockt, kommen Selma und Husseyn ihm zu Hilfe und verhindern schlimmeres. Durch die Erfahrung, ständig ungewollt zwischen den Fronten zu stehen und nirgendwo als Jude und arabisch-muslimisch aussehender junger Mann Akzeptanz zu finden, trifft Soheil eine Entscheidung, die sein Leben tiefgreifend verändert.

UMSETZUNG

Was wollen andere in uns sehen? Wie weit wird der junge Soheil gehen, um dazuzugehören? Wie lange wird er die Fassade des muslimisch-arabischen Jugendlichen aufrechterhalten können, fragen wir uns als Zuschauer*innen dieses spannenden Dramas. Und, je länger die Filmhandlung voranschreitet: Was geschieht mit ihm in einem so strikt solidarischen Umfeld wie dieser Jugendgang im Wedding, wenn die Wahrheit ans Licht kommt? Regisseur Damir Lukačevićs Drama EIN NASSER HUND basiert auf der Autobiografie von Arye Sharuz Shalicar „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“, die 2010 erschien. Der Titel des Buchs zitiert ein iranisches antisemitisches Sprichwort. Shalicar wuchs, wie der Protagonist des Films, Soheil, in Berlin auf und lebt heute in Israel.

Die Entwicklung des Drehbuchs und das Casting zu EIN NASSER HUND zogen sich über mehrere Jahre hin. Mit Mut zur Ambivalenz drehte Lukačević an Originalschauplätzen im Berliner Ortsteil Wedding mit einem jungen, spielfreudigen Cast; Schauspieler*innen, die die Welt der arabisch-türkischen Jugendgangs glaubwürdig und mit charmanter Verve verkörpern, weil sie sie kennen: Gecastet wurde auf der Straße, in Schulen, die „Darstellendes Spiel“ anbieten, bei türkisch-arabischen Gemeinden, die über Theatergruppen verfügen sowie in Bildungseinrichtungen. „Wir wollten Menschen finden, die diese Welt so abbilden können, wie sie ist, und sie nicht künstlich nachempfinden“, erklärt der Produzent des Films, Stephan Wagner. Dokumentarisch anmutende Bilder des Wedding und die radikal ehrliche und kompromisslose Erzählweise machen EIN NASSER HUND zu einem authentischen und spannenden Filmerlebnis, das unbequeme Fragen aufwirft und sich gleichzeitig einfachen Lösungen verwehrt.

HINTERGRUND: DIE THEMEN DES FILMS

SOHEIL – EIN DEUTSCHER JUGENDLICHER

Das Coming Of Age-Drama um den aus dem Iran stammenden jüdischen Soheil behandelt, neben genretypischen Themen wie Identitätssuche, Freundschaft, erster Liebe, Gruppendynamik und Ablösungsprozessen vom Elternhaus, schwierige Fragen, die in einer diverser werdenden Gesellschaft immer größere Bedeutung erhalten. Für Soheil scheint kein Platz zu sein in dieser Gesellschaft. Der junge Protagonist leidet unter gruppenbezogener Hetze, Stereotypisierungen und Intoleranz. Der Antisemitismus, mit dem Soheil, der zunächst kaum etwas über den Glauben seiner Eltern weiß, verfolgt wird, der unverhohlene Hass auf Jüdinnen und Juden, dem er begegnet, fokussiert die **komplizierten Aushandlungsprozesse einer vielfältigen Gesellschaft** wie im Brennglas. Soheil wird von den Jugendlichen im Viertel auf seine religiöse Herkunft reduziert. Das macht etwas mit ihm: Getrieben von dem existentiellen Wunsch nach Akzeptanz und Anerkennung, verleugnet er sich gezwungenermaßen selbst und gerät in gefährliche Situationen, lässt sich in grob gewalttätige Auseinandersetzungen verwickeln, nur, um dazuzugehören, nicht verfolgt zu werden, nicht den antisemitischen Stereotypen zu entsprechen. Als er endlich zu seiner Religion steht, wird er von früheren Freunden mit Hass verfolgt, gejagt, und entkommt nur mit knapper Not einem Anschlag auf sein Leben. EIN NASSER HUND wirft Fragen nach den Folgen permanenter Diskriminierung und Ausgrenzung religiöser und ethnischer Gruppen auf, Fragen nach dem gesellschaftlichen Zusammenhalt über religiöse Wurzeln, unterschiedliche ethnische Herkunft und verschiedene kulturelle Prägungen hinweg. Denn eines haben die Jugendlichen im Film, trotz unterschiedlicher ethnischer Herkunft, gemeinsam: die Mehrheitsgesellschaft machte es ihnen nicht gerade leicht, sich zu integrieren. Sie schaffen es auch nicht, einander zu akzeptieren, da politische Konflikte aus ihren Ursprungsländern ihnen den unvoreingenommenen Umgang miteinander erschweren. Nur so erklären sich die brutalen Kämpfe der Gangs gegeneinander, die zum Teil stumpfe Gewalt auch innerhalb der eigenen Gruppe. Und so ist die wichtigste Frage, die EIN NASSER HUND aufwirft, die: was passiert, wenn wir uns nicht als gleichwertige Mitmenschen (Husseyn würde Brüder und Schwestern sagen) begegnen, sondern als Angehörige einer – verfolgten oder dominanten – Gruppe, der wir zufällig angehören. Was bewirkt Misstrauen und Abwertung in Menschen, die mit dieser aufwachsen? Was geschieht

mit uns, wenn wir diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe nicht miteinander lösen?

ANTISEMITISMUS UNTER MUSLIMISCHEN JUGENDLICHEN

Antisemitische Einstellungen existieren in der gesamten deutschen Bevölkerung. Antisemitische Stereotype aus der Vergangenheit wirken bis heute. Studien der Einstellungsforschung der letzten zehn Jahre kommen aber zu dem Ergebnis, dass Befragte, die angaben, muslimisch zu sein, oft höhere Zustimmungswerte bei antisemitischen Fragen aufweisen als andere. Das Ausmaß antisemitischer Einstellungen steigt dabei offenbar mit dem selbstberichteten Grad der Religiosität an. Unberücksichtigt bleibt in den Studien, wie viel Bedeutung Muslim*innen ihrem Glauben selbst zumessen und ob ihre Religiosität tatsächlich mit Antisemitismus in Verbindung steht. Daher hinkt die Schlussfolgerung muslimisch gleich antisemitisch, wenn nicht hinterfragt wird, welche Bedeutung mit Blick auf Antisemitismus den politischen Orientierungen derjenigen zukommt, die – neben vielem anderen, was sie sind – eben auch Muslim*innen sind. Welches Gewicht haben sozioökonomische oder psychologische Aspekte und der Bildungsstand? Es bleibt offen, inwiefern das Muslimisch-Sein bezüglich antisemitischer Haltungen überhaupt von Bedeutung sein kann. Denn es kommt vor, dass Jugendliche es als ihre religiöse Pflicht ansehen, unbedingte Solidarität gegenüber anderen Menschen, die sie als „Muslim*innen“ identifizieren, zeigen zu müssen. Religiöse Bezüge können gleichzeitig Anschlussstellen für Antisemitismus bieten, aber auch Antisemitismus entgegenstehen. Fest steht: antisemitische Jugendliche neigen zu einseitig verkürzten Opfer-Täter*innen-Bestimmungen und Solidarisierungen. Religion kann dabei als identitätsstiftender „Anker in der Fremde“ fungieren. Die Identifikation mit dem Islam äußert sich dann in einem ausgeprägten Wir-Ihr-Denken und in einer Abgrenzung gegenüber Christen, Juden, Nichtgläubigen, aber auch anderspraktizierenden Muslim*innen.

ISRAELFEINDLICHER ANTISEMITISMUS

Die Identifikation von Schüler*innen mit den Palästinensern als muslimischen Opfern von Unterdrückung im Zusammenhang mit dem Nahost-Konflikt führt besonders häufig zu artikuliertem Israel- und auch Judenhass. Auch außerhalb der muslimischen Schülerschaft, Tendenz steigend.

„Wenn wir Schulklassen besuchen, ist eine der ersten Fragen immer, wie wir zu der Besatzung im Westjordanland stehen“, sagt Armin Langer, Mitbegründer der interreligiösen Salaam-Shalom-Initiative in Berlin-Neukölln. Er verweigere es, sich zu positionieren. „Ich sage den Schülern, dass ich kein Vertreter der israelischen Regierung bin, sondern einfach ein Berliner Jidd“, so Langer. Besonders die Schüler mit einem Migrationshintergrund könnten das verstehen, da auch sie häufig auf die politischen Entwicklungen ihrer Herkunftsländer angesprochen würden. „Dabei sind sie Berliner und meist Deutsche“, sagt Langer. Am Ende der Sitzungen debattierten sie dann schon eher mal darüber, wo man das beste Falafel in Neukölln kaufen kann.

<https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/269248/antisemitismus-bei-muslimen>

Quellen und weiterführende Links zum Thema:

www.ufuq.de/den-antisemitismus-bei-den-anderen-suchen/
www.ufuq.de/der-nahostkonflikt-in-unterricht-und-schule/
www.ufuq.de/antisemitismus-lebt-und-gedeiht-dort-wo-diskriminierung-geduldet-und-akzeptiert-wird/
www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/269248/antisemitismus-bei-muslimen

HUSSEYN – „ER GEHÖRT ZU MIR, ALSO GEHÖRT ER AUCH ZU UNS“

Integration betrifft, in unterschiedlichem Ausmaß, jeden Menschen in Deutschland. Denn wir sind alle – nicht nur Zugewanderte – durch unsere Herkunft, Gewohnheiten und Einstellungen kulturell geprägt. EIN NASSER HUND wirft die Frage nach unserem friedlichen Zusammenleben in einer von kultureller Vielfalt geprägten Gesellschaft auf. Zwei Figuren des Films stehen wie entgegengesetzte Pole für die Herausforderungen, die damit verbunden sind: Husseyn, der palästinensische Wurzeln hat, ist angekommen im Wedding, hat eine lokale Identität entwickelt. Die Jugendlichen in seinem Umfeld sind seine Familie, die er liebt und beschützen will, auch über ihre ethnischen oder religiösen Wurzeln hinweg. Selbst als Soheil sich als Jude entpuppt, kommt er ihm zu Hilfe und heiratet schließlich Selma, die Soheil nicht nach Israel folgen will. Für Husseyn, der offen und neugierig auf andere zugeht, zählen Werte wie Freundschaft, Solidarität und Verantwortung mehr als Religion und Ethnie. Der ebenfalls aus Palästina stammende Fadi dagegen begegnet allem Fremden mit Misstrauen, kann das Kindheitstrauma seines von israelischen Soldaten misshandelten Vaters nicht

vergessen und Soheil seine jüdische Herkunft nicht verzeihen. Er begegnet ihm mit Hass und Verachtung, nimmt Soheil nicht als Person wahr, sondern nur als Repräsentanten seiner Religion.

INTERSEKTIONALITÄT

Intersektionalität bezeichnet Mehrfachdiskriminierung in Bezug auf Rasse, Gender oder Klasse. Der Begriff stammt aus dem Amerikanischen, kommt von „Intersection“, „Straßenkreuzung“ und versinnbildlicht die Situation eines von Mehrfachdiskriminierung betroffenen Menschen. Denn Diskriminierungen haben häufig unterschiedliche Gründe und Quellen und können sich überlagern. In der Lebenswirklichkeit vieler Menschen „kreuzen“ oder verknoten sich soziale Kategorien wie Gender, Ethnie oder Klasse und führen dazu, dass sie benachteiligt sind oder sozial ausgegrenzt werden: Soheil ist Deutscher. Seine Eltern stammen aus dem Iran, aber Soheil selbst vermisst Göttingen, als er in den Wedding zieht. Von den Menschen, denen er begegnet, wird er aber aufgrund seiner Religion, seines iranischen Namens und seines arabisch-muslimischen Aussehens diskriminiert. Soheil beschreibt seine Mehrfachdiskriminierung so: „Für die Deutschen bin ich ein Kanake, für die Moslems ein Jude, für die Juden ein krimineller Jugendlicher aus dem Wedding“

DER WEDDING

Berlin-Online beschreibt den Stadtteil Wedding leicht romantisierend so: „Im ehemals ‚Roten Wedding‘ leben heute die Arbeiter von einst neben Einwanderern und Studenten in recht günstigen Altbauten. Und ein Strandbad gibt es auch.“ Fast die Hälfte der Bewohner*innen des Weddings haben heute einen Migrationshintergrund. Durch die stark industrielle Prägung des Ortsteils im 19. und 20. Jahrhundert haben sich vor allem Arbeiter im Wedding angesiedelt. Seit den 1970er Jahren siedelten sich im traditionell eher ärmlichen Kiez zahlreiche – vielfach auch türkische – Migranten und andere Einwanderer an, weil das Wohnen in den wenig begehrten Altbauten preiswert war. Zwar ist die lange Tradition als Arbeiterviertel noch zu spüren, heute allerdings eher mit multikultureller Prägung. Für Regisseur Damir Lukačević ist der Wedding ein reizvoller Kiez, der noch nicht oft im Kino zu sehen war und sowohl heruntergekommene, dreckige als auch urbane, fotogene Gegenden hat.

DIDAKTISCHE HINWEISE FÜR LEHRKRÄFTE ZUM EINSATZ DER MATERIALIEN



Der Einsatz des Films im Unterricht ermöglicht die Beschäftigung mit für den gesellschaftlichen Zusammenhalt wichtigen Themen wie kultureller Integration und dem, allerdings nicht nur bei muslimischen Jugendlichen, zunehmenden Antisemitismus. Um antisemitische Tendenzen unter muslimischen Jugendlichen zu bekämpfen, fordern Psychologen seit Jahren die Auseinandersetzung mit dem Thema an Schulen. Muslimische Schüler*innen erfahren häufiger strukturelle Benachteiligung in der Gesellschaft aufgrund ihres Aussehens und ihrer Religion. Sie erleben Rassismus, Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit, fühlen sich häufig stigmatisiert. Aycan Demirel, Direktor der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KIgA), entwickelt seit fast 15 Jahren Konzepte zur Präventionsarbeit. Er betont: „Es kann nur eine Antwort geben: Wir kümmern uns um euch.“ Nur dann seien junge Muslime weniger instrumentalisierbar durch radikale Imame, Salafisten oder Politiker wie Erdoğan, die ihnen das Gefühl geben, sie seien wertgeschätzt. Man müsse ihnen Raum bieten, Druck nehmen, Chancen geben und sie anerkennen. *Vgl: www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/269248/antisemitismus-bei-muslimen*

Die Filmfigur Soheil stellt einen mutigen, sehr kreativen jungen Mann dar, der sich wehrt und aktiv um Anerkennung und Akzeptanz kämpft – mit allen Irrtümern und Gefahren, die ein Jugendlicher dabei so eingeht. Er widerspricht damit der medial verbreiteten stereotypen Darstellung jüdischer Menschen als Opfer. Darüber hinaus bietet EIN NASSER HUND Anlässe, um mit Jugendlichen über die Bedeutung von Religion, ethnischer Herkunft und Werte wie Freundschaft, Liebe und Familie ins Gespräch zu kommen. Der aus dem ehemaligen Jugoslawien stammende Regisseur Damir Lukačević kennt den Kampf um Identitäten aus den ethnischen Konflikten seiner Heimat, wo aus Nachbarn und Freunden von einem Tag auf den anderen Feinde wurden. Für ihn lautet eine der zentralen Fragen von EIN NASSER HUND: „Was zählt – Freundschaft, Religion oder die Herkunft eines Menschen?“

Vorbildhaft ist der interkulturelle Ansatz des Regisseurs, der sich auch im Fach darstellendes Spiel oder kleineren Übungen zum Perspektivwechsel im Unterricht umsetzen lässt: Lukačević bereitete seine jungen Schauspieler*innen auf die Filmarbeiten durch Workshops vor: Er castete junge Laiendarsteller und arbeitete mit ihnen in mehrmonatigen Improvisations-Workshops, bei denen alle in unterschiedliche Rollen schlüpfen. Syrer, Türken, Palästinenser und Iraner, jeder nahm einmal die Perspektive des jüdischen Jungen Soheil ein.

Die Mehrfachdiskriminierung, mit der Soheil konfrontiert ist, kann mithilfe einer Übung zur Intersektionalität nachempfunden werden:

<http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenpool/intersektionalitaet/2012/schritt-nach-vorn/>

Nach einem Kinobesuch ist es immer hilfreich, die Filmhandlung gemeinsam mit den Schüler*innen zu reflektieren. In einem kurzen Blitzlicht oder ausführlichen Filmgespräch können sie die Gefühle, die der Film in ihnen ausgelöst hat verbalisieren, Fragen stellen und die Handlung rekapitulieren. Hierzu eignen sich die folgenden Fragen:

- Wie hat dir der Film gefallen?
- Was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
- Hast du etwas im Film nicht verstanden?

Bleibt keine Zeit, um mit den Arbeitsmaterialien zu arbeiten, können **Impulsfragen** zu einzelnen Themen des Films die Schüler*innen zu einer Reflektion anregen:

- Was vermisst Soheil, als er von Göttingen in den Wedding zieht?
- Warum haben Soheils Eltern den Iran verlassen?
- Ist Soheil am Anfang des Films religiös? Ändert sich das im Verlauf der Filmhandlung?
- Wieso verleugnet Soheil gegenüber den Jungen im Viertel, dass er Jude ist?
- Weshalb bekämpfen sich die Jugendgangs untereinander? Kannst du triftige Gründe nennen?
- Wie wird Soheil im jüdischen Gemeindehaus behandelt? Was glaubt ihr, ist der Grund für diese Behandlung? Soheil ist doch Jude.
- Was ist aus deiner Sicht wichtiger: Freundschaft, Religion oder die Herkunft eines Menschen?
- Selma sagt: „Wisst ihr, was Liebe ist? Religion ist scheißegal – du liebst einfach!“ Wie siehst du das? Begründe deine Meinung.
- Warum ist es wichtig, in seinem Umfeld Akzeptanz zu finden?
- Warum will Soheil nach Israel gehen?

Die **Arbeitsmaterialien** vertiefen eine Beschäftigung mit den Themen des Films. Zu **AM 5**: Regisseur Damir Lukačević arbeitet viel mit Verunsicherungen. So etwa in der Eingangssequenz, die in den palästinensischen Gebieten spielt und in der ein Kind Soldaten mit Steinen bewirft. Wenn Lukačević dann direkt nach Wedding und auf den Protagonisten Soheil schneidet, legt er für den Zuschauer eine falsche Fährte, deren Erklärung er erst viel später liefert. Denn in dieser Sequenz ist Fadi als Kind zu sehen, nicht Soheil. Im Epilog schließt sich dann der Kreis mit einer Sequenz am gleichen Ort, durch die deutlich wird, dass Ausgrenzung und nicht überwundener Hass zu immer neuen traumatisierenden Konflikten führt, weil Soheil sich in seiner neuen Heimat während seiner Militärzeit, die jeder Israeli durchlaufen muss, dem gleichen Hass gegenüber sieht. Der Film verweigert einfache Lösungen und zeigt stattdessen, wie komplex die Widersprüche sind, denen sich Soheil stellen muss.



AM 1: ANTISEMITISMUS DER JUGENDLICHEN IM FILM

„Wieso sind wir in den Scheiß-Wedding gezogen?“ fragt Soheil seine Eltern. „Wieso werden Juden gehasst?“ Seine Eltern erklären ihm, es sei egal, wo man lebt, man werde immer anders angesehen, wenn man Jude sei.



1. Als Soheil in den Wedding zieht, legt er, weil ihm Selmas Anhänger gefallen hat, die Kette mit dem Davidstern um, die ihm seine Oma geschenkt hat.

Was macht Soheils Vater, als der Junge mit der Kette um den Hals von zu Hause fort geht?

2. Wie reagieren die Jugendlichen, denen er im Supermarkt begegnet, auf Soheil?

- a) Als er sagt, dass er aus dem Iran stammt?
- b) Als sie den Davidstern an seiner Kette erkennen?

3. Womit kann Soheil Respekt und Anerkennung bei den Jugendlichen im Wedding erlangen?

Spielt Religion dabei eine Rolle?

4. Fadi stammt aus den Palästinenser-Gebieten, in denen es ständig gewaltsame Konflikte mit dem Staat Israel gibt. Sein Vater wurde von israelischen Soldaten geschlagen und Fadi wurde Zeuge der Misshandlung. Fadi verfolgt Soheil, nachdem dieser sich als Jude zu erkennen gegeben hat, mit tiefem Hass.

- a) Was hat der politische Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern mit dem in Deutschland lebenden jüdischen Soheil zu tun?
- b) Welche Ebenen werden von Fadi vermischt?

5. Auch Soheils bester Freund Husseyn ist in einer palästinensischen Familie aufgewachsen. Auch er teilt die antisemitischen Einstellungen der anderen Jungen, aber als Soheil sich als Jude zu erkennen gibt und bedroht wird, steht Husseyn an seiner Seite, überwindet seine Ablehnung und verteidigt Soheil.

Welche Werte zählen für Husseyn mehr als die Tatsache, dass Soheil Jude ist?

6. Als Selma herausfindet, dass Soheil jüdische Wurzeln hat, geht sie zunächst auf Abstand. Aber als Fadi sie später unter Druck setzt, den Kontakt zu Soheil abzubrechen, antwortet Selma: „Wisst ihr, was Liebe ist? Religion ist scheißegal – du liebst einfach!“ Kannst du Selmas Haltung nachvollziehen? Begründe deine Meinung.

AM 2: SEI SOHEIL

Stell dir vor, du bist Soheil und ziehst in den Wedding.

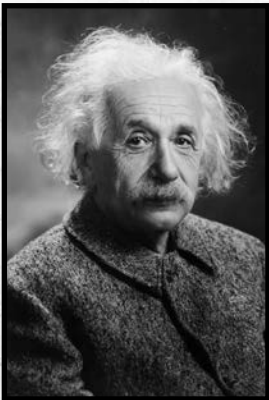
1. Beschreib das Berliner Viertel, in das du von Göttingen aus gezogen bist.
2. Wie reagieren die Jugendlichen, denen du auf dem Fußballplatz begegnest, auf dich?
3. Wie wirst du in der Schule aufgenommen? Wie sind die Lehrer?
4. Wieso sagst du nicht, dass du Jude bist?
5. Wieso beginnst du zu sprayen?
6. Was bedeutet es für dich, als Husseyn dich in seine Gang einführt: „Das ist Kingstar, mein Freund. Er gehört zu mir, also gehört er auch zu uns.“
7. Wieso fährst du mit nach Kreuzberg, um den von einer anderen Gang verletzten Fadi zu rächen?
8. Wieso nimmst du von Husseyn das Messer an und verletzt einen Jungen, der dir nichts getan hat und den du gar nicht kennst, schwer am Bein?
9. Was bedeutet es für dich, in Husseyns Gang aufgenommen zu werden? Warum ist dir das so wahnsinnig wichtig?
10. „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“ – Was bedeutet es für dich, wenn Menschen, die dich gar nicht kennen, dir mit antisemitischen Sprüchen begegnen?

Beschreib dein Lebensgefühl im Wedding, oder zeichne ein Bild, das dein Lebensgefühl ausdrückt, nachdem du dich den anderen Jungen als Jude zu erkennen gegeben hast.



AM 3: WER ENTSCHEIDET, WER DU BIST?

1. Vergleicht die beiden Aussagen: Worin unterscheiden sie sich, worin stimmen sie überein?



„Wenn ich mit meiner Relativitätstheorie recht behalte, werden die Deutschen sagen, ich sei Deutscher, und die Franzosen, ich sei Weltbürger. Erweist sich meine Theorie als falsch, werden die Franzosen sagen, ich sei Deutscher, und die Deutschen, ich sei Jude.“

Albert Einstein, Physiker (1879-1955)

*„Für die Deutschen war ich ein Kanake,
für die Moslems ein Jude,
für die Juden ein krimineller Jugendlicher aus dem Wedding.“*

Arye Sharuz Shalicar in seiner Autobiographie: „Ein nasser Hund ist besser als ein trockener Jude“

2. Deine Großeltern

- Stellt mit allen Mitschüler*innen eine Liste der Geburtsorte aller Großeltern zusammen. Überlegt gemeinsam, wie man ihre Migration auf einer Landkarte darstellen kann.
- Was bedeutet es für das Leben von Jugendlichen, wenn die (Groß-) Eltern aus einem anderen Land kommen? Schreibt je einen Vor- und Nachteil auf und tauscht euch darüber aus.

3. Soheil wird von seinem Umfeld auf sein jüdisch sein und sein arabisches Aussehen reduziert.

Fühlst du dich „gesehen“, also als Mensch erkannt in deiner Community? Wen sehen:

- ... deine Lehrer*innen in dir?
- ... deine Freund*innen?
- ... deine Familie?
- Wen siehst du selbst in dir?

4. Für den Regisseur von EIN NASSER HUND, Damir Lukačević, lautet eine der zentralen Fragen des Films:

„Was zählt – Freundschaft, Religion oder die Herkunft eines Menschen?“

- Versuche diese Frage zunächst für dich allein zu beantworten.
- Tausche dich dann mit eine*r Partner*in über die Frage aus.
- Analysiert gemeinsam die gesellschaftlichen Auswirkungen: Was würde geschehen, wenn allein unsere Religionszugehörigkeit oder ethnische Herkunft darüber entscheidet, ob ein Mensch in Deutschland Akzeptanz findet.
- Was würdet ihr euch wünschen, sollte zählen, wenn wir von anderen Menschen beurteilt werden?

5. Auch unter den türkisch-kurdisch-arabischen Jugendlichen der Gang brodelt es im Film, bricht immer wieder Gewalt aus. Was passiert mit uns als Gesellschaft, wenn jeder gegen unterschiedliche andere gesellschaftliche Gruppen hetzt, Menschen, die zu diesen Gruppen gehören, ausgrenzt und diskriminiert?

6. Was bedeutet es für unser Land, wenn Menschen sich in Deutschland so angefeindet sehen, dass sie lieber wegziehen? Was können wir dagegen tun?

AM 4: SOLL SOHEIL NACH ISRAEL GEHEN ODER BLEIBEN?

1. Am Ende des Films entscheidet sich Soheil, nach Israel auszuwandern. Ein tiefer Einschnitt in seinem Leben. Hatte er aus deiner Sicht eine andere Wahl? Wie hätte der Film stattdessen enden können? Schreib ein anderes Ende des Films. Was hätte passieren müssen, damit Soheil bleibt?

.....

.....

.....

2. Streitgespräch: Was ist besser für Soheil? Pro- und Kontra-Diskussion, ob Soheil nach Israel gehen sollte, oder welche Alternativen er in Deutschland oder einem dritten Land hätte. Bezieht auch ein, dass Soheil Selma, die ein Kind von ihm erwartet, in Deutschland zurück lässt, dass das Judentum ein Teil seiner Identität ist, die er nicht permanent verleugnen kann.

Vorbereitung:

Am Anfang sollte die Klasse in verschiedene Gruppen bzw. Rollen aufgeteilt werden. Es werden gebraucht:

- ein Gesprächsleiter
- eine Pro-Gruppe
- eine Kontra-Gruppe
- Beobachter, die auf
 - o Inhalt (Pro- und Kontra-Argumente) und
 - o Form (Diskussionsverhalten) achten
- ggf. Publikum

Ablauf:

- Der Gesprächsleiter fasst den Filminhalt in Bezug auf Soheils Situation noch einmal zusammen.
- Es folgt eine Abstimmung, deren Ergebnis an der Tafel festgehalten werden kann.
- Hier können auch schon erste Meinungen und Begründungen diskutiert werden.
- In der nun folgenden Zeit (10 bis 20 Min.) sollen sich die Pro- und Kontra-Gruppen auf die Diskussion vorbereiten. Dazu können vorbereitete Texte helfen.
- Nach Ablauf der Vorbereitungszeit treffen sich alle Teilnehmer*innen wieder und die eigentliche Diskussion kann beginnen.
- Der Gesprächsleiter eröffnet und leitet das Gespräch.
- Die Befürworter*innen und Gegner*innen verteidigen ihre jeweilige Position und versuchen, Gegenargumente zu entkräften.
- Die Beobachter verfolgen nach vorher festgelegten Kriterien die Diskussionsteilnehmer.
- Es dürfen auch Fragen vom Publikum (wenn vorhanden) gestellt werden.
- Am Schluss empfiehlt es sich, eine Auswertungsrunde durchzuführen.
Hier sollten alle (Beobachter, Gesprächsleiter, Pro- und Kontra-Gruppe, Publikum) zu Wort kommen.

Tipp:

Bei jeder Gruppe (Pro bzw. Kontra) einen Stuhl freilassen. Er kann von Schüler*innen benutzt werden, die der Diskussion ein Argument hinzufügen wollen. Anschließend setzen sich die Schüler*innen wieder ins Publikum zurück.

Methode vgl. www.sachsen.schule/~sud/methodenkompodium/module/2/1_2.htm



1. Film fungiert häufig auch als politisches Statement und Sozialkritik, Filmemacher lassen autobiographische und dokumentarische Elemente auch in fiktive Spielfilmerzählungen einfließen. Recherchiere zum Regisseur des Films, Damir Lukačević: woher stammt seine Familie? Welche Themen /Konflikte behandelt er in seinen Filmen?

2. EIN NASSER HUND beginnt und endet mit kurzen Szenen im israelischen Grenzgebiet. Kannst du, nachdem du den Film in Gänze gesehen hast, rückschließen, wer der Junge am Anfang des Films ist, der mit Steinen nach den Soldaten wirft?

3. In der Chronologie des Films schließt an den in Israel spielenden Prolog eine Szene mit Soheil in Berlin Wedding an. Was legt dieser szenische Anschluss nahe? Was dachtest du am Anfang des Films, wer der Junge sei, der mit ansehen muss wie der Vater misshandelt wird?

4. Stelle Vermutungen an, warum der Regisseur des Films den Zuschauer mit dieser Montage in die Irre führt?

5. Der Film endet wo er begonnen hat, im hart umkämpften Westjordanland. Am Ende des Films zeigt EIN NASSER HUND, wie Soheil als Soldat (in Israel gilt eine dreijährige Wehrpflicht für alle Männer) Steine werfenden jungen Palästinensern gegenübersteht.

Setze die beiden Sequenzen (Anfang und Ende des Films) in Beziehung zueinander und interpretiere die Aussage, die der Regisseur mit diesem Ende gemacht haben wollen könnte.

.....

.....

.....



IMPRESSUM

Herausgeber

Warner Bros. Entertainment GmbH
Humboldtstraße 62
22083 Hamburg

www.warnerbros.de



Text und Konzept:
Gabriele Blome

Gestaltung:
www.follow-thewhiterabbit.de

Bildnachweis:
Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben,
© 2020 carte blanche International GmbH,
Warner Bros. Entertainment GmbH

